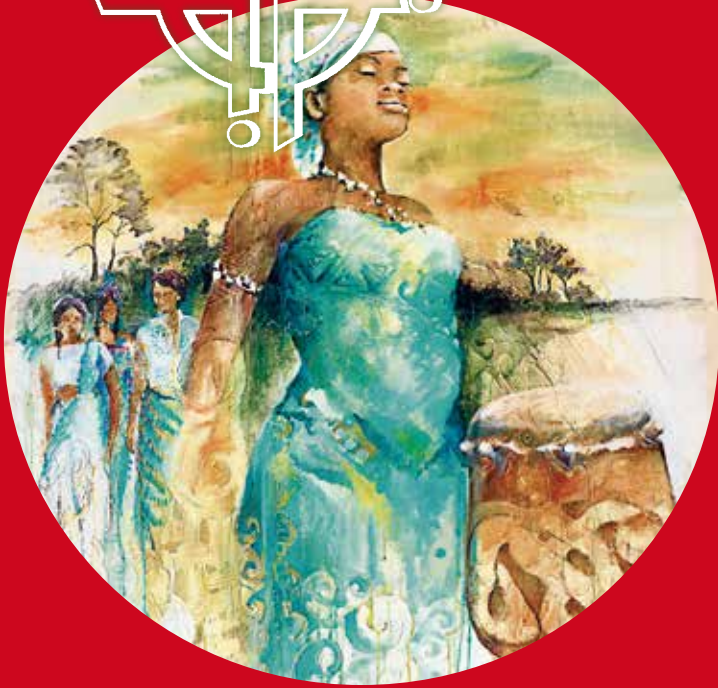


WELTGEBETSTAG im Pflegeheim

श्री
राष्ट्र



Weltgebetstag im Pflegeheim

Seit über 130 Jahren treffen sich weltweit Frauen und auch Männer am ersten Freitag im März zum Weltgebetstag. Jedes Jahr erarbeiten Frauen aus wechselnden Ländern unter einem biblischen Motto eine Liturgie, die es jetzt auch in Leichter Sprache gibt. In seiner Ästhetik, mit Bildern aus anderen Ländern, Frauenschicksalen, mit Musik und politischem Anspruch ist der Weltgebetstag ideal, um ihn mit pflegebedürftigen oder dementiell veränderten Menschen zu feiern.

Der Weltgebetstag wird mit allen Sinnen gefeiert, mit Bildern, Farben, Symbolen, mit Musik, Worten, Gesten, Ess- und Trinkbarem. Er lässt Menschen im Pflegeheim teilhaben am Leben der Gemeinde wie an einer weltweiten Bewegung. Im Feiern, in der Fürbitte und Kollekte können sie sich als gefragt und selbstwirksam erfahren. Altenpflegeheime sind „weibliche“ Lebenswelten, in denen Frauen Frauen pflegen. Der Weltgebetstag bietet eine gute Gelegenheit dazu – und auch Männer lassen sich gerne einladen.

Anlass zur Vorfreude

Alte Menschen freuen sich, wenn der Weltgebetstag auch in ihrer Pflegeeinrichtung gefeiert wird:

weil sie früher in ihren Gemeinden
manchmal oder regelmäßig an den
Weltgebetstagsgottesdiensten
teilgenommen haben,

weil sie dann einen Termin haben,
auf den sie sich freuen können,

weil sie Besuch von außen,
aus den Gemeinden bekommen,

weil Ökumene meist bereits in den
Gottesdiensten im Heim gelebt wird,

weil Weltgebetstage
mit allen Sinnen gefeiert werden,
mit Farben, Bildern,
Musik, Essen und Trinken,

weil sich im Feiern der Blick über den immer enger werdenden Umkreis in der Lebenswelt „Heim“ weitet,

weil ein Stück „Welt“ zu ihnen kommt,

weil sie teilhaben und aktiv etwas für andere Menschen tun können: nämlich für bestimmte Anliegen beten,

weil viele von ihnen auch materiell etwas geben möchten, auch eine kleine Kollekte für sie einfach dazugehört,

weil sie hineingenommen sind in eine weltweite Gebetsgemeinschaft,

weil sie erleben: unsere Gemeinden lassen uns nicht allein.

Die Ewige kennt keine Uhrzeit ...

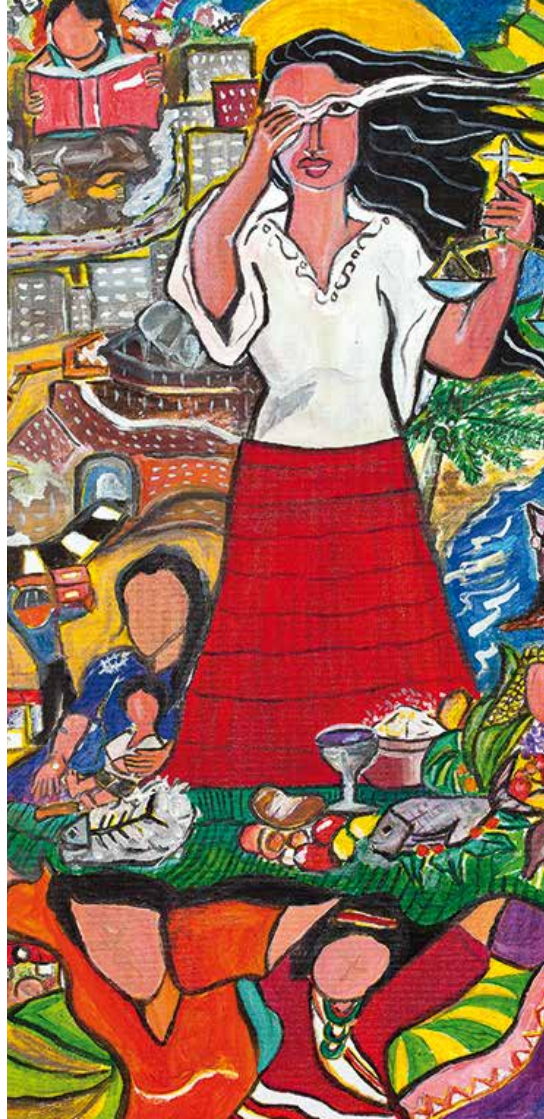
Weltgebetstag ist am ersten Freitag im März. Dieser Termin kann nicht willkürlich verschoben werden, denn ihm liegt der Gedanke einer Gebetskette, die in 24 Stunden einmal um die Welt läuft, zugrunde. Die besondere Situation im Wohnort „Altenpflegeheim“ lässt eine Feier an diesem Freitag manchmal nicht zu – Gemeinden wären mit mehreren Feiern am Tag überfordert, die Abläufe im Heim oder die Personalausstattung lassen eine Feier nicht zu. Gott führt keinen Terminkalender. Weltgebetstagsfeiern im Heim

können deshalb selbstverständlich an anderen Tagen – aufgrund der symbolischen Bedeutung im Umfeld des Märztermins – gefeiert werden. Dies kann zur Zeit des üblichen Gottesdienstes oder der Andachten im Heim sein oder in Absprache mit der Pflegedienstleitung ein anderer geeigneter Zeitpunkt.

Altenhilfeeinrichtungen sind verpflichtet, ihren Bewohner*innen ein kulturelles Angebot zu bieten. Mit der Länderinformation, mit den entsprechenden Bildern kann auch der Weltgebetstag

dazu gehören – d.h. dass Personal dafür eingesetzt und die Veranstaltung für die Einrichtung „abgerechnet“ werden kann.

Inzwischen gibt es die jeweilige Weltgebetstagsliturgie auch in „Leichter Sprache“. Sie kann als Grundlage für die Feier im Heim genutzt werden. Manche alte Menschen können nicht mehr lange sitzen oder ihre Aufmerksamkeitsspanne ist kurz. Zu viele Informationen zum Land, zu viele ihnen unbekannte Texte oder vorgestellte Personen überfordern sie. Fragen Sie sich vor der Feier: Was soll an diesem Weltgebetstag ausgesagt werden? Was ist unbedingt notwendig? Wann ist die Feier auch in kürzerer Form stimmig?





RH

Zur Liturgie

Die Liturgie wird von Frauen des jeweiligen Landes vorbereitet. Sich in sie hineinzubegeben, auch wo sie fremd erscheint, ist Reiz und Absicht des Weltgebets-tages. Unbekanntes kann anregend wirken, zu viel aber Menschen mit einer Demenz verwirren. Es ist wichtig, dass in der Liturgie immer wieder bekannte Elemente auftauchen: Das Votum, das Vater Unser, und für die alten Menschen besonders wichtig: der Segen.

Die Weltgebetstagsliturgien beginnen traditionell mit der

gegenseitigen Begrüßung. Das kommt Menschen in Heimen sehr entgegen. Sie sind es vielleicht nicht gewohnt, sich gegenseitig im Gottesdienst die Hand zu geben, manche mögen auch zu unbeweglich dazu sein. Eines der wichtigsten Elemente eines Gottesdienstes im Heim ist aber die persönliche Begrüßung vor der Feier und eine persönliche Verabschiedung. Das Gesehenwerden, die Berührung durch Handschlag ist für die meisten Menschen im Heim sehr wichtig.

Eine vereinfachte Ordnung der Weltgebetstagsfeier

Begrüßung

Länderinformation mit Bildern

Ruf zum Gebet/Votum

Lied (von CD oder bekanntes Lied
aus dem EG, GL oder Gesangbuch)

Stimmen der Frauen (zwei bis drei auswählen)

Lied (von CD oder bekanntes Lied
aus dem EG, GL oder Gesangbuch)

Lesung des Bibeltextes oder Nacherzählung

Dank und Bitte

Vater unser

Lied: „Der Tag ist um ...“

Segen



Bibeltext und Ansprache

Die Liturgie in Leichter Sprache bietet hier eine Vorlage. Wo es sich um biblische Geschichten oder Gleichnisse handelt, empfiehlt sich ein freies Nacherzählen in eigenen Worten in kurzen, einfachen Sätzen. Für

die Ansprache kann ein Aspekt aus dem Text ausgewählt werden, vielleicht lässt sich für die Aussage auch ein sicht- oder begreifbares Symbol finden, das die Ansprache anschaulich macht.

Mit der Ansprache kann unterschiedlich verfahren werden:

- eine kurze Ansprache in einfachen Sätzen, deren Aussage durch ein Symbol unterstrichen wird (z.B. „Kommt, alles ist bereit“: Speisekarte, gut erkennbare Einladungskarte, Teller, Gebäck);
- es kann auf die Ansprache verzichtet werden. Der lebendig erzählte Text, der Gottesdienst „als Ganzes“ genügt;



- manchmal sind die Teilnehmenden gemischt: Es kommen nicht nur Menschen mit einer Demenz. Manche Teilnehmerinnen hungern nach intellektueller Anregung, nach einer „richtigen“ Ansprache, sie fühlen sich manchmal auf zu kindlicher Ebene angesprochen. Eine kurze, prägnante Ansprache mit klarer Aussage, die vielleicht auch einen Bezug zu Themen des Alters oder der Heimsituation nimmt, ist dann willkommen. Sie kann in verständlicher, aber „normaler“ Alltagssprache gehalten werden. Menschen, die sie nicht verstehen, können sich der Atmosphäre, der Raumdekoration widmen. Manche melden sich selbst, wenn ihnen langweilig wird.

Vor allem: Menschen mit einer Demenz sind erwachsene Personen mit Lebenserfahrung. Ihr Gehirn mag manchmal andere logische Verknüpfungen

herstellen als wir sie gewohnt sind. Sie verstehen aber oft sehr viel mehr, als man ihnen von außen her zutraut.

Lieder und Musik

Die Liturgie in Leichter Sprache enthält außer dem Weltgebets-
tagslied keine Lieder. „Der Tag
ist um“ ist fester Bestandteil
der Liturgie, das Lied ist vielen
auch von früher bekannt. Sonst
empfehlen sich „alte“, bekannte
Lieder mit hohem Wiedererken-
nungswert. Aber auch ein oder
zwei Musikstücke aus dem je-
weiligen Land können von CD
vorgespielt werden: „Wie hören
jetzt ein typisches Lied aus
X-Land“.

Danach

Wo ein gemeinsamer Abschluss
bei Kaffee und Kuchen nicht
möglich ist, empfiehlt es sich
(auch zusätzlich), zur Erinne-
rung an den Tag etwas mitzu-
geben. Hier bieten sich die Welt-
gebetstagskarten an, die mit
einem Gruß auch an Personen
gegeben werden können, die
nicht in der Lage waren, am
Gottesdienst teilzunehmen.
Sonst eignen sich Segensbänd-
chen oder (nicht verschluck-
bare) Symbole, die im Gottes-
dienst eine Rolle gespielt haben.

Essen und Trinken



Viele Heime haben eigene Cafés oder es besteht die Möglichkeit, in den Wohnbereichen in einer eigenen Küche etwas zuzubereiten. Erkundigen Sie sich in der Einrichtung bei Pflegedienstleitung und Hauswirtschaftsleitung, ob ein anschließendes Beisammensein möglich ist.

Wenn das Heim eine eigene Küche hat, sind engagierte Köche und Köchinnen womöglich sogar bereit, ein typisches Landesgebäck oder -gericht zuzubereiten.

Es muss aber nichts Exotisches sein – es kommt auf das Miteinander bei beliebten und bekannten Getränken und Gebäckteilen an.

Vorschlag für eine Agapefeier

Vorbereitung

Je nach Zahl der Teilnehmerinnen kann ein Tisch gedeckt werden. Für die Einsetzung gibt es eine ganze Scheibe Brot und Weintrauben. Zum Verteilen an alle bieten sich kleine, weiche Brotstückchen und Weintrauben an, um sie besser schlucken zu können. Dazu eventuell einen Früchtetee reichen.

Einleitung

Wir haben Lebensgeschichten der Frauen aus X-Land gehört.

Wir haben mit ihren Worten gebetet und gesungen. Nun wollen wir uns mit einem gemeinsamen Mahl stärken. Jesus hat das Abendmahl mit Brot und Wein eingesetzt. Heute wollen wir Brot und Weintrauben teilen. So haben es die ersten Christinnen und Christen untereinander gehalten. Alle sind eingeladen, Frauen und Männer aller Konfessionen.

Segensgebet

Gott, unsere Lebenskraft. Du lädst uns alle ein an Deinen

Tisch. So wollen wir teilen in Deinem Namen. So segne nun Brot und Trauben. Sie mögen uns Kraft geben auf unserem weiteren Weg.

Lesung

Einsetzungsworte des Abendmahls: 1 Kor 11,13-25

Eine Brotscheibe wird während der Bibelworte für alle sichtbar gebrochen, eine Traube abgepflückt.

Brotstückchen und Trauben werden verteilt mit den Worten:

„Brot des Lebens, für dich“ und „Frucht des Weinstocks, für dich“.

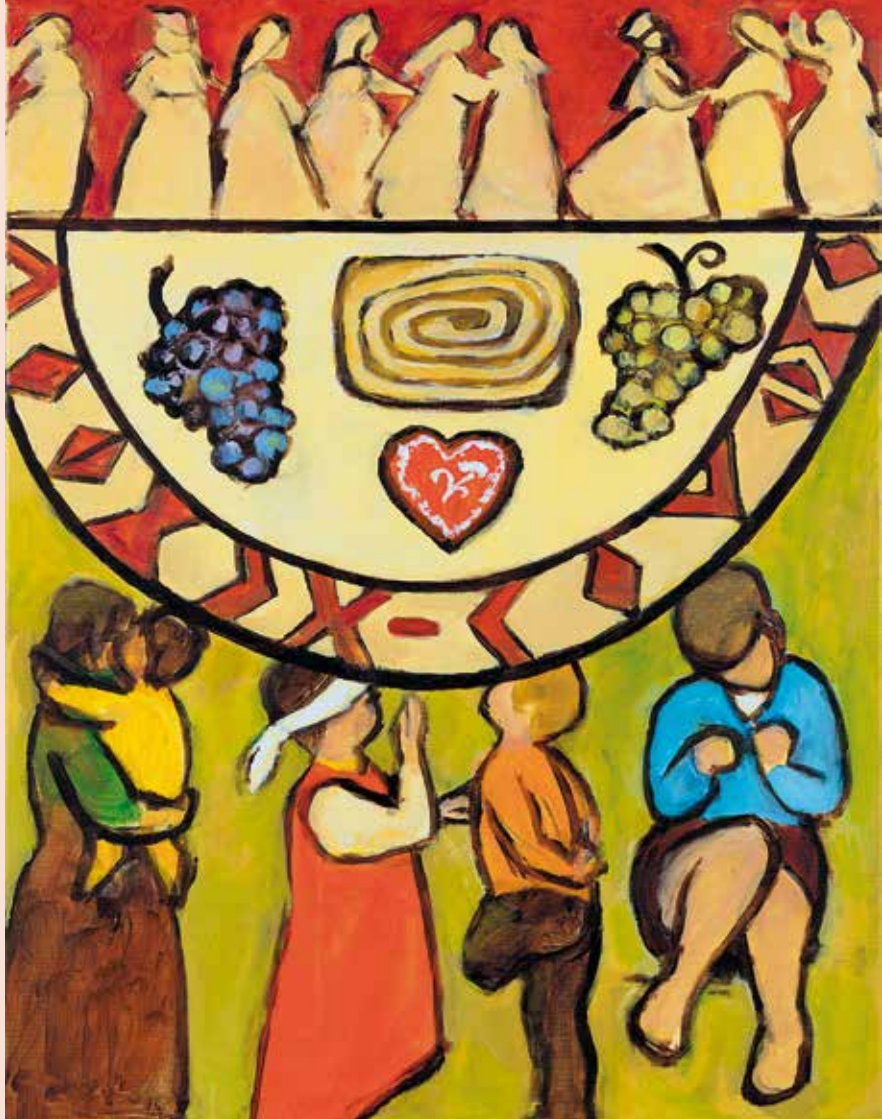
Gebet nach dem Mahl

Wir danken Dir, Gott, und beten mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen

So segne unseren weiteren Weg, unser Tun und unser Lassen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



Kontakt und weitere Informationen:

Altenheimseelsorge in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Diakon Helmut Unglaub

Telefon 0911 4316-263

altenheimseelsorge@afg-elkb.de

www.altenheimseelsorge-bayern.de

Weltgebetstag

in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Eva Glungler

Telefon 0911 4316-264

weltgebetstag@afg-elkb.de

www.afg-elkb.de

Amt für Gemeindedienst, Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg

Wir danken der Autorin Frau Dr. Urte Bejick, Referentin für Weltgebetstag und Ökumene/Evangelische Frauen Baden und für Altenheimseelsorge (www.ekiba.de/altenheimseelsorge) und den Evangelischen Frauen in Baden (www.evangelische-frauen-baden.de) als Herausgeberinnen dieser Broschüre für die freundliche Genehmigung zum Abdruck für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Herausgegeben 2019.

Alle Rechte vorbehalten.



Bildnachweis:

2019: „Come– Everything is ready“, Rezka Arnuš,

2018: „Gran tangi gi Mama Aisa (In gratitude to mother Earth)“, Sri Irodikromo,

2017: „A Glimpse of the Philippine Situation“, Rowena „Apol“ Laxamana Sta Rosa,

2016: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“, Ruth Mariet Trueba Castro /Kuba,

2015: „Blessed“, Chantal E. Y. Bethel/ Bahamas,

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern